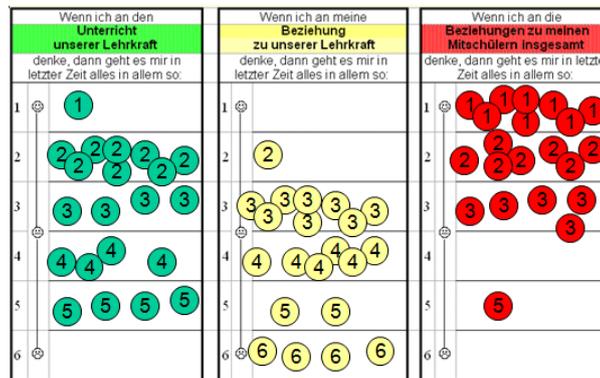


Manfred Müller (2011)

Das Unterrichtsklima messen, pflegen und verbessern

Eine Kurzanleitung für die Unterrichtspraxis
auf Basis einer wissenschaftlichen Studie



Inhalt

Einleitung

1. Messinstrumente

- 1.1 Grobdiagnose mittels Zwei- oder Dreipunktabfrage
- 1.2 Feindiagnose mittels Kurzfragebogen

2. Durchführung der Messung

- 2.1 Grobdiagnose
- 2.2 Feindiagnose

3. Ermittlung und Darstellung der Messergebnisse

- 3.1 Grobdiagnose
- 3.2 Feindiagnose

4. Rückmeldung der Ergebnisse an die Klasse

- 4.1 Chancen der Datenrückmeldung
- 4.2 Ablauf des Gesprächs mit der Klasse (Verlaufsplan)

5. Theoretischer Hintergrund zur Vorgehensweise

5.1 Klimadiagnose

- 5.1.1 Einzelmerkmale des Unterrichtsklimas
- 5.1.2 Definitionsaspekte des Konstrukts Unterrichtsklima

5.2 Modifikation des Unterrichtsklimas

- 5.2.1 Fragestellungen der Untersuchung
- 5.2.2 Untersuchungsdesign
- 5.2.3 Hauptergebnisse
- 5.2.4 Schlussfolgerungen für die Unterrichtspraxis

Literatur

Kopiervorlagen

- Dreipunktmessung (Version Klassenleitung)
- Zweipunktmessung (Version Fachlehrkraft)
- Feinanalyse (Fragebogen)

Einleitung

Die folgenden Ausführungen wollen einen Beitrag für die Entwicklung von Unterrichtsqualität im Rahmen schulischer Qualitätsentwicklung leisten. Im Mittelpunkt steht die Diagnose und erforderlichenfalls die Verbesserung des Unterrichtsklimas von Schulklassen. Die Bedeutung eines positiven Lernklimas in der Schule ist allgemein bekannt (vgl. z.B. Helmke 2009 oder Meyer 2004), so dass an dieser Stelle auf weitere Erläuterungen dazu verzichtet werden kann.

Die Ausführungen konzentrieren sich daher lediglich auf den Messvorgang und auf die Chancen, die sich aus einer Besprechung der „Messergebnisse“ mit der Klasse für die Pflege bzw. Optimierung des Unterrichtsklimas ergeben können. Im Fokus steht die sog. Survey-Feedback-Methode, d. h. die Messung und Rückmeldung der Ergebnisse an die Klasse mit dem Ziel einer positiven Beeinflussung des Lernklimas im Unterricht einer bestimmten Lehrkraft. Für eine ausführliche Erläuterung dieser Methode sowie die damit erzielbaren Effekte wird auf die umfangreiche wissenschaftliche Studie verwiesen, die der vorliegenden Kurzanleitung zugrunde liegt (vgl. Müller 1996 und 1997).

1. Messinstrumente

Für eine praktikable Diagnose des Unterrichtsklimas unter den Bedingungen des Schulalltags werden nachfolgend zwei Typen von Klimaerhebung unterschieden. Zum einen die *Grobd Diagnose* mit Hilfe einer Zwei- oder Dreipunkterhebung mittels Punktabfrage. Zum anderen eine *Feindiagnose* mittels Kurzfragebogen.

1.1 Grobd Diagnose mittels Zwei- oder Dreipunktabfrage

Mit Blick auf die unterschiedlichen Funktionen, die Lehrkräfte im Kerngeschäft Unterricht einnehmen, wird für die Erstellung einer Grobd Diagnose zunächst zwischen Zwei- und Dreipunkterhebung unterschieden. Die Dreipunkterhebung ist für Lehrpersonen mit *Klassenleiterfunktion* gedacht, während für Lehrkräfte mit ausschließlicher Verantwortung für den Fachunterricht eine Zweipunkterhebung vorgeschlagen wird.

Mit beiden Instrumenten (vgl. Kopiervorlage 1 und 2) ist eine rasche Diagnose für die drei Grobdimensionen des Unterrichtsklimas möglich. Der Vorteil liegt in der raschen Durchführbarkeit der Messung und unmittelbaren Besprechung der Ergebnisse, weil beides ohne großen Aufwand möglich ist. In beiden Fällen sind zur jeweiligen Kopiervorlage lediglich OHP-Folien anzufertigen, die als Erhebungs- und Präsentationsinstrumente dienen können.

Bei der Dreipunktmessung (Klassenleiter-Version) geht es um die Erfassung der subjektiven Schülerbewertung zu den drei Grobdimensionen des Unterrichtsklimas, nämlich:

- I. Schüler-Lehrer-Beziehungen
- II. Merkmale des Unterrichts und
- III. Schüler-Schüler-Beziehungen.

Bei der Zweipunktmessung (Fachlehrkraft-Version) wird auf die Bewertung der Schüler-Schüler-Beziehungen bewusst verzichtet. Diese Klimadimension sollte ausschließlich von der Klassenleiterin bzw. vom Klassenleiter erfasst, analysiert und modifiziert werden, weil die Pflege der Schüler-Schüler-Beziehungen, die häufig auch mit dem Begriff *Klassenklima* umschrieben werden, zu den originären Aufgaben der Klassenleitung gehört; ihr sollte daher ggf. auch die Erarbeitung von Modifikationsmaßnahmen vorbehalten bleiben.

1.2 Feindiagnose mittels Kurzfragebogen

Für eine genauere Klimadiagnose wird am Ende dieses Beitrags ein Kurzfragebogen angeboten (vgl. Kopiervorlage 3), mit dem für alle 17 Feindimensionen des Unterrichtsklimas genauere Daten erfasst werden können, als es mit der dargestellten Grobdiagnose möglich ist. Im Unterschied zum vollständigen Fragenbogen, wie er in der zugrunde liegenden wissenschaftlichen Studie zum Einsatz kam, wird hier nicht mit 102 Items (wie es in der Studie der Fall war¹) gearbeitet, sondern lediglich mit 34. Darum ist hier von einem Kurzfragebogen die Rede, mit dem vor allem die Alltagstauglichkeit für einen Einsatz in der Schulpraxis gewährleistet werden soll.

Der Vorteil der Feinanalyse liegt in der Erfassung subjektiver Bewertungen zu konkreten Beispielaussagen, die bereits konkrete Verhaltensweise oder Maßnahmen für die Behebung von Schwächen bzw. für die Bewahrung von Stärken liefern können. Im Unterschied zur Grobdiagnose ist dieser Vorteil jedoch nur durch einen Mehraufwand bei der Auswertung des Fragebogens zu erhalten.

2. Durchführung der Messung

2.1 Grobdiagnose

Vor einer Erhebung sind von den im Anhang abgedruckten Vorlagen jeweils zwei OHP-Folien anzufertigen.

Eine Folie wird während der gesamten Erhebungsdauer auf den Tageslichtprojektor gelegt; sie dient der Lehrkraft zunächst für die Erläuterung des Messvorgangs. Danach soll sie den Schülerinnen und Schülern als Orientierung beim Anbringen der Klebepunkte dienen.

Die *zweite Folie* wird in einer Ecke des Klassenzimmers so ausgelegt (oder hinter einer Pinnwand positioniert), dass eine *anonyme Fixierung* der persönlichen Bewertung der einzelnen Klimadimensionen möglich ist. Dies geschieht mithilfe von verschiedenfarbigen Klebepunkten, die von den Schülerinnen und Schülern der Reihe nach auf die Folie geklebt werden sollen. Diese sind in der Regel in jedem Schreibwarengeschäft erhältlich. Die Klebepunkte (z. B. ein grüner und ein gelber Klebepunkt bei der Zweipunktmessung) werden von der Lehrkraft vorher an alle Schüler/-innen verteilt. Wenn alle Schüler/-innen ihren Punkte auf die Folie geklebt haben, kann diese Folie, die das „Messergebnis“ darstellt, auf den Tageslichtprojektor gelegt und mit der Klasse *unmittelbar* besprochen werden.²

Für den Fall, dass keine Klebepunkte zur Verfügung stehen, kann notfalls auch mit einem Folienstift gearbeitet und das jeweilige Votum durch kleine Kreise (oder Striche) auf der Folie fixiert werden.

Hinweise an die Schüler/-innen vor der Messung zum Inhalt

Das Unterrichtsklima lässt sich - "*alles in allem*" - durch die individuelle Wahrnehmung der bereits genannten Grobdimensionen erfassen. Dies gelingt dann, wenn nicht etwa momentane Stimmungen erfasst werden, die - meteorologisch gesehen - eher dem Wetter gleichen. Erfasst werden soll das *Klima*, d. h. die Wahrnehmung der Unterrichts Atmosphäre über einen *längeren Zeitraum* hinweg. Aus diesem Grund wird bei der jeweiligen Dimension als Fragemodus stets

¹ Für eine Einsichtnahme in den komplexen Fragebogen, wie er in der Studie eingesetzt wurde: vgl. Müller 1996.

² Für Problemklassen wird empfohlen, den „Messvorgang“ ans Ende der Stunde zu legen und das Ergebnis erst in der nächsten Unterrichtsstunde zu besprechen. So kann sich die Lehrkraft gezielt auf das „Klimagespräch“ vorbereiten.

die Formulierung "in letzter Zeit" verwendet (also z. B. seit der letzten Klimamessung vor drei Monaten).

Auf den Unterschied zwischen Stimmung und Klima ist vor jeder Messung hinzuweisen. Auch ist es ratsam, auf eine Messung an Tagen zu verzichten, an denen die aktuelle Stimmung aus bestimmten Gründen (z. B. nach Rückgabe einer schlechten Schulaufgabe) getrübt ist. Ansonsten besteht die Gefahr, nicht das Klima, sondern z. B. das Ausmaß an unverarbeitetem Frust über die aktuelle Schulaufgabe zu erfassen und das eigentliche Ziel der Messung dabei zu verfehlen.

Hinweise an die Schüler/-innen zum Ablauf der Erhebung

Die Schüler/-innen erhalten zwei (Zweipunktmessung) oder drei (Dreipunktmessung) verschiedenfarbige Klebepunkte. Danach werden sie gebeten, diese zunächst auf ihre Handaußenfläche zu kleben und die Note, die sie als individuelle Bewertung für die jeweilige Klimadimension vergeben wollen, auf den jeweiligen Klebepunkt zu schreiben.

Beispiel: Wenn jemand den Unterricht der Lehrkraft zwischen 1 und 2 bewerten will, soll er 1,5 auf den grünen Klebepunkt schreiben und diesen später zwischen den Feldern 1 und 2 auf die Folie kleben. Das Festhalten der Ziffer auf dem betreffenden Klebepunkt hat den Sinn, sich nicht plötzlich, wenn man an der Reihe ist, von den bereits geklebten Punkten der vorhergehenden Mitschüler/-innen beeinflussen zu lassen.

Bevor die Schüler/-innen der Reihe nach punkten, klebt zuerst die Lehrkraft ihre Punkte auf die Folie, damit der zweite Schüler nicht weiß, was der erste gepunktet hat (Wahrung der Anonymität). Die Lehrkraft nimmt ihre Punkte wieder weg, sobald etwa die Hälfte der Klasse ihre Klebepunkte angebracht hat.

Dieser Vorgang soll den Schülern vor Beginn der Messung erläutert werden, um transparentes Handeln zu ermöglichen.

2.2 Feindiagnose

Eine Feindiagnose soll mit Hilfe des Fragebogens ermöglicht werden, der als Kopiervorlage 3 zur Verfügung steht und gemäß der Anzahl der Schüler/-innen der betreffenden Klasse kopiert werden muss.

Die Erhebung wird in Einzelarbeit durchgeführt. Während der Bearbeitung sollte von der Lehrkraft darauf geachtet werden, Distanz zu den Schülern zu halten und nicht etwa durch die Reihen zu gehen. Bei einer ungünstigen Einschätzung des Unterrichtsklimas sollte ein Kollege gebeten werden, die Befragung durchzuführen. Eine Alternative besteht darin, den Klassensprecher zu bitten, die Durchführung zu übernehmen.

3. Ermittlung und Darstellung der Messergebnisse

3.1 Grobdiagnose

Im Rahmen der genannten wissenschaftlichen Untersuchung hat sich gezeigt, dass - beim vorgegebenen Fragemodus! - mit einer einfachen Abfrage gemäß Zwei- oder Dreipunkterhebung eine verwertbare grobe Einschätzung der drei Klimadimensionen möglich ist. Aufgrund der Formulierung „alles in allem“ kann die beklebte Folie daher als Grobeinschätzung der Gemeinsamkeiten und individuellen Unterschiede in der subjektiven Wahrnehmung der einzelnen Klimadimensionen betrachtet werden. Wie oben bereits erläutert, kann die zweite Folie, die z.B. hinter einer Pinnwand von den Schülern anonym beklebt wurde, sofort für die Ergebnispräsentation und Besprechung in der Klasse genutzt werden.

Abb. 1 zeigt ein Beispiel für eine durchgeführte Dreipunktabfrage.

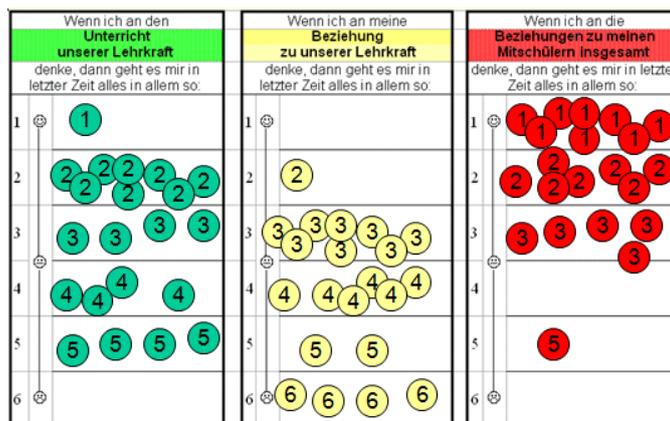


Abb. 1: Beispiel für eine durchgeführte Dreipunktabfrage

Bei mehrmaligen Messungen können mit Hilfe der Zahlenwerte, die auf den Klebepunkten notiert wurden, Mittelwerte berechnet werden, so dass auch *Klimaveränderungen* über einen längeren Zeitraum hinweg erfassbar sind (Längsschnittbetrachtung).

3.2 Feindiagnose

Während bei der Grobdiagnose unmittelbar nach der Erhebung ein Feedbackgespräch mit der Klasse stattfinden kann, muss bei der Feindiagnose erst die Auswertung der Fragebogen erfolgen, die etwa 45 Minuten in Anspruch nimmt.

Für die Auswertung wird das Anfertigen einer Fragebogen-Kopie empfohlen, die bei der Auszählung zunächst als Strichliste dienen kann. Außerdem ist eine OHP-Folie des Fragebogens anzufertigen, auf der pro Item das jeweilige Endergebnis eingetragen und als Präsentationsfolie verwendet werden kann.

Abb. 2 zeigt ein Beispiel für eine ausgewertete Feinanalyse.

Merkmal	Beispielaussage	Die Aussage trifft ...				
		gar nicht zu 1	eher nicht zu 2	eher zu 3	völlig zu 4	weiß nicht 0
I. 1	a) Zu dieser Lehrkraft hätte ich in Problem-situationen (vermutlich) Vertrauen.		4	22	2	
	b) Unsere Lehrkraft kümmert sich um unsere Probleme.	2	2	20	4	
I. 2	a) Die Lehrkraft bekommt von den Schülern oft freche Antworten.	2	24	2		
	b) Ich erlebe es oft, dass über die Lehrkraft (z.B. in der Pause) geschimpft wird.	4	20		4	
I. 3	a) Ich habe das Gefühl, von der Lehrkraft benachteiligt zu werden.	2	22	2	2	
	b) Schüler, die nicht die gleichen Ansichten wie die Lehrkraft vertreten, haben es bei ihr schwer.	2	20	4	2	
I. 4	a) Die Lehrkraft behandelt die Schüler:innen oft von oben herab.	22	4	2		
	b) Die Lehrkraft lässt uns oft spüren, dass er das Sagen hat.	6	21	1		
I. 5	a) Ich finde die Lehrkraft sympathisch.		5	23		
	b) Ich bin mit unserer Lehrkraft zufrieden.		4	24		
II. 6	a) Der Unterricht geht so schnell weiter, dass ich oft Schwierigkeiten habe, mitzukommen.		26	2		
	b) In diesem Fach fühle ich mich oft überfordert.		24	1	1	
II. 7	a) Unsere Lehrkraft müsste mehr für Ruhe und Ordnung während des Unterrichts sorgen.		14	13	1	
	b) Während des Unterrichts ist es oft sehr unruhig.		10	14	4	
II. 8	a) Unsere Lehrkraft kann gut erklären.		2	20	6	
	b) Unsere Lehrkraft baut die einzelnen Lernschritte klar aufeinander auf.		2	24	2	
II. 9	a) In diesem Fach bin ich häufig nicht richtig bei der Sache.	2	12	14		
	b) Die Mitarbeit der Klasse könnte in diesem Fach besser sein.		10	15	3	

© Feinanalyse zum Unterrichtsklima

Abb. 2: Ausschnitt aus einem Beispiel für eine durchgeführte Feinanalyse

Alternativ zu den Zahlenwerten können auch kleine Punkte gesetzt werden. Dies hätte den Vorteil, die Streuung besser visualisieren zu können. Dies ist dann zu empfehlen, wenn die individuellen Bewertungen eine hohe Streuung zeigen.

4. Rückmeldung der Ergebnisse an die Klasse

4.1 Chancen der Datenrückmeldung

Die Rückmeldung der erfassten individuellen Schülerbewertungen in einem Gespräch mit der Klasse stellt für eine positive Beeinflussung des Unterrichtsklimas den Kernprozess dar. Dieser hält folgende Chancen bereit:

- Das Klimagespräch kann auf der Basis *aller* Wahrnehmungen geführt werden, nicht nur auf Basis der Wahrnehmung einzelner Meinungsführer/-innen, die in der Klasse möglicherweise gerne den Ton angeben.
- Es kann - auf der Basis von Fakten - gemeinsam nach Maßnahmen zur Pflege oder Verbesserung des Unterrichtsklimas gesucht werden.
- Negative Klimawahrnehmungen können frühzeitig aufgedeckt werden (Prävention ist besser als Reaktion!).

Um diese Chancen tatsächlich zu nutzen und die damit verbundenen Potentiale für die Pflege und Verbesserung des Unterrichtsklimas heben zu können, wird nachfolgend skizzierter Ablaufplan empfohlen.

4.2 Ablauf des Gesprächs mit der Klasse (Verlaufsplan)

Hinführung

Ziel und Chancen der Ergebnissrückmeldung nennen und auf die Bedeutung eines positiven Lernklimas für *Wohlbefinden, Leistungsbereitschaft und Lernerfolg von Schülern und Lehrkraft* hinweisen. Dabei sollte besonders betont werden, dass für ein gutes Unterrichtsklima nicht etwa nur die Lehrkraft, sondern *alle*, d.h. Lehrkräfte *und* Schüler/-innen gemeinsam verantwortlich sind.

1. Teilziel: Bekanntgabe der Messergebnisse

- Sie sehen auf der Folie Ihre persönliche Bewertung des Unterrichtsklimas für meinen Unterricht im Fach ... Wie würden Sie das Ergebnis deuten?
- Aus meiner Sicht ist positiv hervorzuheben, dass ...

Die Lehrkraft sollte zunächst Lob bzw. Freude für positiv bewertete Dimensionen (bzw. Einzelmerkmale bei der Feinanalyse) zum Ausdruck bringen - auch für den Fall, dass nur vereinzelt positiv votiert wurde. Erst danach sollte der Blick auf Schwachpunkte gelenkt werden.

2. Teilziel: Maßnahmen zur Pflege bzw. Verbesserung des Unterrichtsklimas

- Welche Möglichkeiten sehen Sie, Bewertungen im *negativen* Bereich bei zukünftigen Messungen in den positiven Bereich zu überführen?
- Welche Gründe sehen Sie für unterschiedliche Bewertungen in der Klasse innerhalb ein und derselben Dimension (bzw. innerhalb der gleichen Beispielaussage im Fall der Feinanalyse)?
- Welchen Beitrag kann ich aus Ihrer Sicht für eine Klimaverbesserung leisten?
- Welchen Beitrag müssen wir alle für eine Klimaverbesserung leisten?

Hinweis:

Versuchen Sie bei diesem Teilziel das Gespräch stets mit der Dimension "Unterricht unserer Lehrkraft" (II) zu beginnen. Erfahrungsgemäß ist dieser Weg erfolgreicher als der Start mit den Beziehungsdimensionen (I und III). Das Gespräch auf der Sachebene ("Unterricht") kommt in der Regel leichter in Gang und führt auch eher zu *konstruktiven* Verbesserungsvorschlägen. Bei Gesprächen, die auf der Beziehungsebene ihren Anfang nehmen, ist ein positiver Verlauf nicht so leicht zu gewährleisten, vor allem wenn ein ungünstiges Klima diagnostiziert wurde. Bei den Beziehungsdimensionen schwingt nämlich oft die Angst mit, etwas zu thematisieren, was verletzend oder negativ ausgelegt werden könnte.

In der zugrunde liegenden wissenschaftlichen Untersuchung hat sich gezeigt, dass sich die Beziehungsebene durch verstärktes Bemühen auf der Sachebene in der Regel gleichzeitig mitverbessert, auch wenn explizit nicht über Beziehungsfragen gesprochen wird. Offenbar wird bereits das Engagement der Lehrkraft, sich um ein positives Klima zu bemühen, d. h. sich für Erfassung und Besprechung die nötige Zeit zu nehmen und sich dabei auch der Gefahr auszusetzen, Kritik zu ernten, von den Schülern positiv bewertet.

Gesamtzielkontrolle

Alle Verbesserungsvorschläge werden von der Lehrkraft (oder vom Klassensprecher) in einem Protokoll schriftlich festgehalten und am Ende des Gesprächs nochmals wiederholt. Konstruktive Ergänzungsvorschläge am Ende werden in das Protokoll noch mit aufgenommen.

Alternative zu Teilziel 2: Gemeinsam nach Wegen zur Klimaverbesserung suchen

Einzelarbeit:

Notieren Sie auf einem Blatt zunächst alles, was Ihnen zum Thema konstruktive Maßnahmen zur Pflege/Verbesserung des Unterrichtsklimas auf Basis der ermittelten Daten einfällt.

Gruppenarbeit (3er Gruppen): Kartenabfrage

1. Tauschen Sie Ihre Ideen reihum aus.
2. Einigen Sie sich auf diejenigen Ideen, die mit wenig Aufwand realisiert werden können, ohne dass sich dabei jemand überfordert oder gar persönlich verletzt fühlen muss.
3. Notieren Sie Ihre Ergebnisse auf Kärtchen. Verwenden Sie pro Vorschlag nur eine Karte und schreiben Sie bitte groß. Bitten Sie dann einen Gruppensprecher alle Karten an die Pinnwand zu hängen und kurz zu erläutern.

Blaue Karten: Bewahrenswertes

Grüne Karten: Verbesserungswürdiges.

Hinweise:

Die Gruppenbildung sollte nach dem Zufallsprinzip erfolgen.

Die Karten können von den Gruppensprechern auch kommentarlos angepinnt werden.

Auswertung der Kartenabfrage:

Die Lehrkraft versucht in Absprache mit den Schülern alle Punkte nebeneinander zu pinnen, die zusammengehören (Cluster). Danach werden alle Vorschläge auf Realisierbarkeit geprüft und nur diejenigen protokolliert, die den in der Aufgabe genannten Anforderungen entsprechen (Prinzip der Ökonomie und des gegenseitigen Respekts).

Gesamtzielkontrolle

Der Klassensprecher (oder die Lehrperson) protokolliert auf einer Folie die Vorschläge mit. Anschließend wird das Ergebnis für alle kopiert. Der Klassensprecher sollte hierbei an seine Verantwortung für eine Mitarbeit der Klasse an einem guten Unterrichtsklima erinnert werden.

5. Theoretischer Hintergrund zur Vorgehensweise

Nach dem Motto: „Es gibt nichts Praktischeres als ein gute Theorie“ wird für interessierte Leser/-innen in diesem Kapitel in Kurzform das theoretische Fundament erläutert, auf dem die dargestellten Ausführungen zur Klimamessung und Datenrückmeldung ruhen. Genauere Hinweise können der angegebenen Literatur entnommen werden (vgl. Müller 1996 und 1997)

5.1 Klimadiagnose

Das Unterrichtsklima stellt in der Sozialklima-Forschung ein Konstrukt aus einem Satz von Merkmalen dar, das nach aktuellem Forschungsstand durch nachfolgende Einzelmerkmale beschrieben werden kann (vgl. v. Saldern & Littig 1987 und Müller 1997).

5.1.1 Einzelmerkmale des Unterrichtsklimas

I. Schüler-Lehrer-Beziehungen	
1	Fürsorglichkeit der Lehrkraft
2	Aggressionen gegen die Lehrkraft
3	Bevorzugung/Benachteiligung von Schülern
4	Autoritäre Merkmale der Lehrkraft
5	Allgemeine Zufriedenheit mit der Lehrkraft
II. Merkmale des Unterrichts	
6	Leistungsdruck im Unterricht der Lehrkraft
7	Disziplin/Ordnung
8	Fähigkeiten der Lehrkraft zur Stoffvermittlung
9	Mitarbeit der Schüler/-innen
10	Aneichen von Resignation bei Schülern
11	Allgemeine Zufriedenheit mit dem Unterricht
III. Schüler-Schüler-Beziehungen	
12	Cliquenbildung unter den Schülern
13	Hilfsbereitschaft unter den Schülern
14	Aggressionen unter den Schülern
15	Diskriminierung von Schülern
16	Konkurrenzdenken unter den Schülern
17	Allgemeine Zufriedenheit mit den Mitschülern

Abb. 3 Einzeldimensionen des Unterrichtsklimas

Die Bereiche I, II und III werden als Grobdimensionen, die jeweils untergeordneten Merkmale (z. B. 1 bis 5 bei I: Schüler-Lehrer-Beziehungen) als Feindimensionen bezeichnet. Das Gesamtkonstrukt „Unterrichtsklima“ wurde in der für diese Kurzanleitung zugrunde liegenden wissenschaftlichen Untersuchung mit insgesamt 102 Items erfasst. Im Durchschnitt war damit jedes Einzelmerkmal mit sechs Beispielaussagen (Items) unterlegt, um zuverlässige Skalen zu gewinnen.

5.1.2 Definitionsaspekte des Konstrukts Unterrichtsklima

Der hier dargestellten Unterrichtsklimadiagnose liegen folgende Definitionsaspekte zugrunde, die bei der Fragebogenkonstruktion berücksichtigt wurden und auch bei der Auswertung und Interpretation der Daten Berücksichtigung finden sollten.

- a) Das Unterrichtsklima stellt ein Konstrukt aus einem bestimmten Satz von erlebbaren Merkmalen dar.
- b) Beim Unterrichtsklima handelt es sich um ein charakteristisches Stimmungsbild, d.h. um eine länger anhaltende relativ überdauernde Qualität des Erlebens der Lernumwelt.
- c) Die Wahrnehmung und Bewertung der Klimas hat potentiellen Einfluss auf das Verhalten.
- d) Die Gesamtheit aller Gemeinsamkeiten und individuellen Unterschiede in der individuellen Wahrnehmung der erlebbaren Klimamerkmale wird Unterrichtsklima genannt.

Zu d)

Im Unterschied zu einigen Klimaforschern, die für die Klimaerfassung von der Mehrheitswahrnehmung ausgehen, wird hier bewusst die „Gesamtheit ...“ zugrunde gelegt. Hintergrund ist zum einen die Erfahrung, dass destruktive Verhaltensweisen einzelner Schüler/-innen das Klima oftmals entscheidend beeinflussen können. Dies ist z. B. dann erfahrbar, wenn einzelne Störenfriede längere Zeit den Unterricht nicht besuchen und sich dies positiv auf die Lernatmosphäre auswirkt. Zum anderen konnten - und das war der entscheidende Grund - in der wissenschaftlichen Studie hinsichtlich der Bewertung einzelner Klimamerkmale in manchen Klassen z. B. zweigipflige Verteilungen gefunden werden, bei der die eine Hälfte eher im negativen, die andere eher im positiven Skalenbereich votierten (vgl. Müller 1997, S. 6). Eine solche Konstellation wird für die Klimaausprägung in der Klasse für besonders bedeutsam gehalten, so dass ein alleiniger Bezug auf die Mehrheitswahrnehmung nicht zielführend erscheint.

5.2 Modifikation des Unterrichtsklimas

Um die Chancen für eine ggf. erforderliche Verbesserung des Unterrichtsklimas nach einer entsprechenden Diagnose durch Feedback ausloten zu können, wurden in der Studie folgende Fragestellungen empirisch überprüft.

5.2.1 Fragestellungen der Untersuchung

1. Wie lässt sich das Unterrichtsklima von Schulklassen erfassen (Diagnose)?
2. Inwieweit lässt sich das Unterrichtsklima von Berufsschulklassen positiv beeinflussen, wenn der IST-Stand mithilfe einer Befragung erfasst und die Befragungsergebnisse mit der Klasse in einem Feedbackgespräch besprochen werden (Survey-Feedback-Methode)?

Wie schon erwähnt, wird dabei unter Survey-Feedback-Methode die Erfassung und Rückmeldung der Ergebnisse an die Schüler/-innen im Rahmen des dargestellten Klassengesprächs verstanden.

5.2.2 Untersuchungsdesign

Für die Untersuchung der Wirksamkeit der Survey-Feedback-Methode wurde ein Fragebogen mit 102 Items für die Merkmale 1-17 sowie mit 10 weiteren Items zur Überprüfung der Konstruktvalidität in insgesamt 35 Berufsschulklassen aller drei Jahrgangsstufen eingesetzt. Davon wurde in 17 Klassen folgendes Treatment gesetzt:

Bekanntgabe der Befragungsergebnisse und Besprechung mit dem Ziel der Bewahrung bzw. Verbesserung auffälliger Klimamerkmale.

Den Ablauf der Hauptuntersuchung zeigt Abb. 4. Danach wurden im Schuljahr 1992/93 insgesamt drei Befragungen durchgeführt: im Oktober/November 1992, im Februar/März 1993 und im Mai/Juni 1993. Der Unterschied zwischen Test- bzw. Treatmentgruppe und der Vergleichsgruppe bestand darin, dass in den Testklassen die Ergebnisse der Befragung 1 und 2 zurückgemeldet und besprochen wurden, in den Vergleichsklassen dagegen nicht.

	Befragung 1	Treatment-phase A	Befragung 2	Treatment-phase B	Befragung 3
Treatment-Gruppe (17 Klassen)	Okt./Nov. 92	Nov. 92 bis Febr. 93	Febr./März 93	März 93 bis Mai 93	Mai/Juni 93
Vergleichsgruppe (18 Klassen)		-		-	

Abb. 4: Ablauf der Hauptuntersuchung (Untersuchungsdesign)

5.2.3 Hauptergebnisse

- a) Das Treatment bewirkte eine signifikante **positive Veränderung im Bereich der Schüler-Lehrer-Beziehungen** (vgl. Abb. 5 und 6).
- b) In den Grobdimensionen „Merkmale der Unterrichts“ und „Schüler-Schüler-Beziehungen“ konnten in Berufsschulklassen *keine* signifikanten Ergebnisse erzielt werden.
- c) Für eine **Grobd Diagnose in der Unterrichtspraxis** reicht eine vereinfachte Erfassung der Grobdimensionen I, II und III aus, wenn dabei auf eine geeignete Formulierung der Fragestellung geachtet wird.

Zu a)

Das Treatment bewirkte eine positive Gesamtveränderung der Schüler-Lehrer-Beziehungen im Hinblick auf den durchschnittlichen Klassenmittelwert ($p < .013$, vgl. Abb. 5)

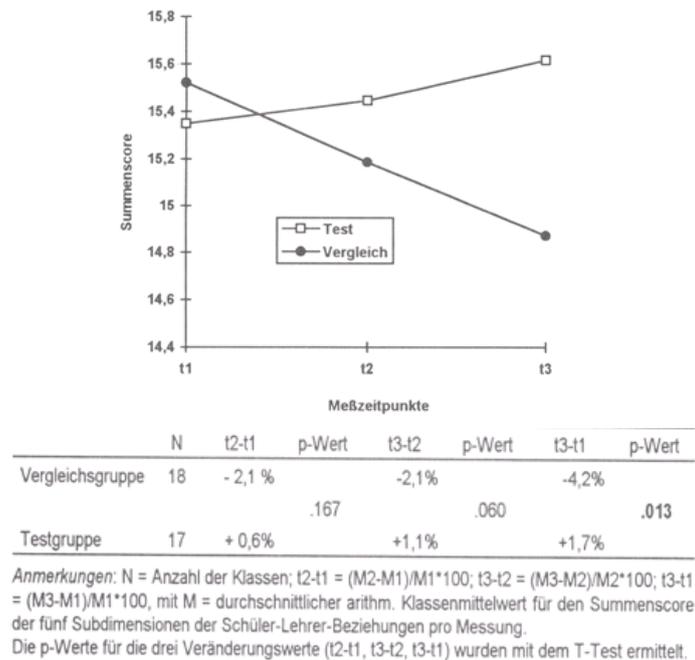


Abb. 5: Veränderung des durchschnittlichen Klassenmittelwertes bei den Schüler-Lehrer-Beziehungen

Außerdem bewirkte das Treatment im Durchschnitt aller Testklassen eine signifikante Verringerung der Streuung der einzelnen individuellen Bewertungen ($p < .092$, vgl. Abb. 6)

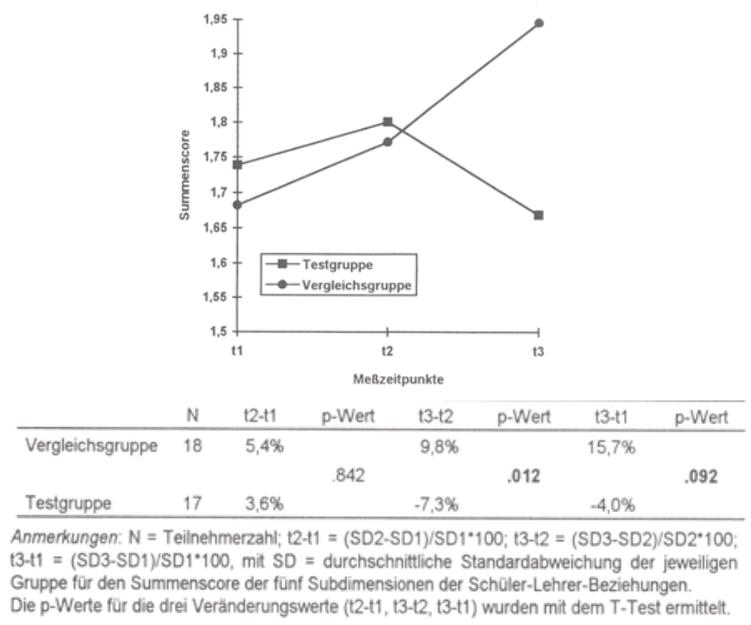


Abb. 6: Veränderung der durchschnittlichen Streuung bei der individuellen Bewertung der Schüler-Lehrer-Beziehungen

5.2.4 Schlussfolgerungen für die Unterrichtspraxis

1. Die Survey-Feedback-Methode eröffnet die Chance, das Unterrichtsklima, insbesondere die **Lehrer-Schüler-Beziehungen** positiv zu beeinflussen. Eine positive Veränderung konnte im Durchschnitt aller Klassen, nicht jedoch in jeder Einzelklasse erreicht werden. Um die Chancen in jeder Einzelklasse möglichst optimal nutzen zu können, wird die oben dargestellte Vorgehensweise beim Gespräch mit der Klassen empfohlen.
2. Anstelle eines umfangreichen Fragebogens reicht für die Klimadiagnose in der Unterrichtspraxis, bei der die Alltagstauglichkeit im Vordergrund steht, ein vereinfachtes Diagnoseinstrument aus (vgl. Drei- und Zweipunkterhebung).

Literatur

DREESMANN, H. Unterrichtsklima – Wie Schüler den Unterricht wahrnehmen. Weinheim und Basel: Beltz.

HELMKE, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze: Kallmeyer.

MEYER, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen

MÜLLER, M. (1996): Analyse und Modifikation des Unterrichtsklimas an der Berufsschule. Dissertation in der Philosophischen Fakultät I der FAU Erlangen-Nürnberg. Institut für Psychologie II, Erziehungswissenschaftliche Fakultät Nürnberg.

MÜLLER, M. (1997): Analyse und Modifikation des Unterrichtsklimas von Berufsschulklassen. Empirische Pädagogik. Zeitschrift zu Theorie und Praxis erziehungswissenschaftlicher Forschung.

MÜLLER, M. (1998): Das Unterrichtsklima von Berufsschulklassen. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 94. Band, Heft 1. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart

v. SALDERN, M. & LITTIG, K. E. (1987). Landauer Skalen zum Sozialklima 4.-13. Klasse, LASSO 4-13. In: INGENKAMP, K. Hrsg.). Deutsche Schultests. Weinheim und Basel: Beltz.

Kopiervorlagen

- Dreipunktmessung (Version Klassenleitung)
- Zweipunktmessung (Version Fachlehrkraft)
- Feinanalyse (Fragebogen)

GRÜN

Wenn ich an den
**Unterricht
unserer Lehrkraft**
denke, dann geht es mir in
letzter Zeit alles in allem so:

1 ☺

2

3 ☹

4

5

6 ☹

GELB

Wenn ich an meine
**Beziehung
zu unserer Lehrkraft**
denke, dann geht es mir in
letzter Zeit alles in allem so:

1 ☺

2

3 ☹

4

5

6 ☹

ROT

Wenn ich an die
**Beziehungen zu meinen
Mitschülern insgesamt**
denke, dann geht es mir in letzter
Zeit alles in allem so:

1 ☺

2

3 ☹

4

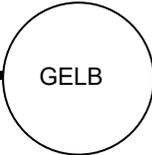
5

6 ☹



Wenn ich an den
Unterricht
 unserer **Lehrkraft**
 denke, dann geht es mir in letzter Zeit
 alles in allem so:

- 1 ☺
- 2
- 3 ☹
- 4
- 5
- 6 ☹



Wenn ich an meine
Beziehung
 zu unserer **Lehrkraft**
 denke, dann geht es mir in letzter Zeit
 alles in allem so:

- 1 ☺
- 2
- 3 ☹
- 4
- 5
- 6 ☹

Erfassung typischer Merkmale zum Unterrichtsklima

Lehrkraft: _____ Klasse: _____ Fach: _____ Datum: _____

Merkmal	Beispielaussage	Die Aussage trifft ...				
		gar nicht zu 1	eher nicht zu 2	eher zu 3	völlig zu 4	weiß nicht 0
I. 1	a) Zu dieser Lehrkraft hätte ich in Problem-situationen (vermutlich) Vertrauen.					
	b) Unsere Lehrkraft kümmert sich um unsere Probleme.					
2	a) Die Lehrkraft bekommt von den Schülern oft freche Antworten.					
	b) Ich erlebe es oft, dass über die Lehrkraft (z.B. in der Pause) geschimpft wird.					
3	a) Ich habe das Gefühl, von der Lehrkraft benachteiligt zu werden.					
	b) Schüler, die nicht die gleichen Ansichten wie die Lehrkraft vertreten, haben es bei ihr schwer.					
4	a) Die Lehrkraft behandelt die Schüler/-innen oft von oben herab.					
	b) Die Lehrkraft lässt uns oft spüren, dass sie das Sagen hat.					
5	a) Ich finde die Lehrkraft sympathisch.					
	b) Ich bin mit unserer Lehrkraft zufrieden.					
II. 6	a) Der Unterricht geht so schnell weiter, dass ich oft Schwierigkeiten habe, mitzukommen.					
	b) In diesem Fach fühle ich mich oft überfordert.					
7	a) Unsere Lehrkraft müsste mehr für Ruhe und Ordnung während des Unterrichts sorgen.					
	b) Während des Unterrichts ist es oft sehr unruhig.					
8	a) Unsere Lehrkraft kann gut erklären.					
	b) Unsere Lehrkraft baut die einzelnen Lernschritte klar aufeinander auf.					
9	a) In diesem Fach bin ich häufig nicht richtig bei der Sache.					
	b) Die Mitarbeit der Klasse könnte in diesem Fach besser sein.					

Merkmal	Beispielaussage	Die Aussage trifft ...				
		gar nicht zu 1	eher nicht zu 2	eher zu 3	völlig zu 4	weiß nicht 0
10	a) In diesem Fach bekomme ich meistens schlechte Noten, egal wie sehr ich mich anstrengte.					
	b) Obwohl ich mich anstrengte, komme ich im Unterricht der Lehrkraft fast nie mit.					
11	a) Ich bin mit dem Unterricht der Lehrkraft zufrieden.					
	b) Ich freue mich fast immer auf diesen Unterricht.					
III. 12	a) In unserer Klasse gibt es Cliquen, die nur für sich arbeiten.					
	b) In unserer Klasse gibt es verschiedene Cliquen, die nichts miteinander zu tun haben wollen.					
13	a) Wenn ich mit jemandem zusammenarbeiten will, finde ich in der Klasse schnell jemanden.					
	b) Die meisten Klassenmitglieder sind hilfsbereit.					
14	a) In der Klasse gibt es unter den Mitschülern auch Feindschaften.					
	b) Bestimmte Schüler der Klasse suchen oft Streit.					
15	a) Bestimmte Schüler erfahren wenig Anerkennung von der Klasse.					
	b) Ich fühle mich von der Klassengemeinschaft oft ausgeschlossen.					
16	a) Neid und Missgunst sind in unserer Klasse weit verbreitet.					
	b) In unserer Klasse geht es den meisten nur um gute Noten.					
17	a) Mit den meisten Mitschülern würde ich auch privat etwas unternehmen.					
	b) Ich könnte mir kaum bessere Mitschüler vorstellen.					
Sonstiges (Bitte bei Bedarf Rückseite verwenden!):						

